



Schüssler 2008

Die ungewisse Konjunktur

von Klaus F. Zimmermann*

Die Konjunktüreuphorie in Deutschland überschlägt sich derzeit. Die Prognosen werden viel-

fach nach oben revidiert, ein geschätztes Wachstum für 2010 von 2,5 Prozent ist dabei nicht selten. Am kommenden Freitag wird das Statistische Bundesamt seine Wachstumszahl für das zweite Quartal 2010 veröffentlichen. Das DIW-Konjunkturbarometer prognostiziert dafür seit langem einen starken Anstieg, wie er ganz selten in der Nachkriegszeit beobachtet wurde. Allerdings wird sich das deutsche Wirtschaftswachstum in unserer Analyse danach in diesem Jahr nur auf deutlich niedrigerem Niveau fortsetzen.

Anfang 2009 gingen die meisten Konjunkturprognosen noch von einer Schrumpfung für 2010 aus. Das DIW Berlin verwies damals auf wissenschaftliche Untersuchungen, die die Aussagekraft von Prognosen zu frühen Zeiten in einem Jahr für das Folgejahr schon bei normalen Wirtschaftslagen für zu niedrig bewerteten. Um so mehr gelte das in einer großen weltweiten Wirtschaftskrise. Konsequenterweise setzte das DIW Berlin seine Prognose für das Folgejahr, nicht aber für das laufende Jahr, zunächst aus. Früher als andere, haben wir dann aber auf einen deutlichen Aufschwung im Jahr 2010 gesetzt.

Konjunkturprognosen sind insbesondere in wirtschaftlichen Wendepunkten sehr unsicher. Gerade deshalb sind sie ja so gefragt. Je größer die Unsicherheit, um

so größer ist auch das Interesse der Medien und einer breiten Öffentlichkeit an Prognosen. Das ist nicht paradox. Denn je weniger man weiß, um so mehr ist auch die Hoffnung auf ein wenig Information etwas Wert. Genausowenig ist es unmoralisch, Prognosen zu publizieren, wenn man weiß, dass sie mit hoher Wahrscheinlichkeit so nicht eintreffen. Denn alle, die damit zu tun haben, die Medien allemal, aber auch die beratende Politik und die Finanzakteure, wissen dies. Es böte sich allerdings an, auch die Bandbreite der vorhandenen Prognosen oder ein anderes Unsicherheitsmaß zu publizieren, um den Grad der Unwissenheit offenzulegen. Versuche dazu stießen aber bisher auf das Desinteresse der Öffentlichkeit.

An Krisenzeichen fehlt es auch in der Euphorie nicht. Das neue deutsche Wachstum gründet ganz klassisch auf der guten Entwicklung der Weltmärkte, diesmal allerdings besonders auf der des chinesischen Marktes. Die US-Konjunktur schwächelt neuerdings und auch China ist nicht mehr so dynamisch. Und der Baltic Dry Index, der Superstar der Konjunkturindikatoren in der vergangenen großen Wirtschaftskrise, der den Preis der Verschiffung von Rohstoffen mißt, fiel seit Mai bis Juli in Ausmaß und Länge wie seit 1995 nicht mehr. Anders als etwa Amerika kann sich Deutschland aber auf einen stabilen Arbeitsmarkt und ein gutes Konsumklima stützen. Und optimistische Prognosen sind anders als Desasterprognosen geeignet, die Konjunktur zu stützen.

* Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann ist Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin).

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Alexander Kritikos
(Vizepräsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

Tobias Hanraths
PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Manfred Schmidt

Lektorat

Dr. Kurt Geppert

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01 805–19 88 88, 14 Cent./min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,-
Einzelheft Euro 7,-
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.